

Viertes Capitel.

V o m T h o r a x .

408.

Eine breite sehr gewölbte Brust ist überall ein Zeichen des freyen Umlaufes des Blutes durch die Lungen und der freyen Bewegungen der Lebern. Je enger hingegen die Brust, und je platter sie ist, desto mehr ist von der Anlage zu Brustkrankheiten zu besorgen, weil dann die Verrichtungen der Brustorgane nicht mit gehöriger Leichtigkeit vollbracht werden.

409.

Wenn sich bey dem Einathmen der Thorax gleichmäßig und frey erweitert: so ist dieß ein Zeichen der leichten Ausübung der Functionen der Athemwerkzeuge. Man hat in Krankheiten, wo das Athmen leidet, ganz vorzüglich auf diese Erweiterung und Verengerung des Thorax bey dem Ein- und Ausathmen Rücksicht zu nehmen, indem man, zumahl bey Kindern, daraus öfters mit mehr Sicherheit, als aus dem Pulse, auf den innern Zustand schließen kann.

410.

In heftigen Brustentzündungen kann man es deutlich sehen, wie sich die Brusthöhle bey dem Einathmen ungleich erweitert. Auf welcher Seite dann die geringste Erweiterung ist, da pflegt der Sitz der Entzündung zu seyn.

411.

In den allerheftigsten Brustentzündungen erweitert sich der Thorax bey dem Einathmen gar nicht. Der Kranke scheint bloß mit den Bauchmuskeln zu athmen, und schwebt in solchem Falle in der größten Gefahr.

412.

Der Schall, den man bey dem Klopfen auf den hohllie-

genden Thorax bemerkt, ist heller oder dümper, nachdem die Organe in der Brusthöhle frey oder verwachsen, weg- sam, oder durch Geschwüre und Wasseransammlungen un- wegsam sind. Auenbrugger hatte recht, wenn er dieses Experimentalzeichen als wichtig in Brustkrankheiten em- pfehlte, aber er machte sich des Fehlers der Uebertreibung schuldig, wenn er auch andere Krankheiten daraus beur- theilen wollte.

Fünftes Capitel.

V o n d e r H e r z g r u b e .

413.

Dieser Theil der Bedeckungen des Unterleibes, der zwischen den falschen Rippen, dem untersten Theile des Brustbeins und dem Nabel liegt, und von Natur sehr weich und nachgiebig ist, kann aus folgenden Gründen Kennzeichen des innern Zustandes enthalten:

1. Die Herzgrube wird hauptsächlich von den Sehnen der Bauchmuskeln gebildet, die sich hier in einen Sehnen- striemen, oder in die sogenannte weiße Linie zusammenbe- geben. Werden also die Muskeln gespannt, oder gereizt, so nehmen auch die Sehnen Theil an dieser Spannung, und man wird die Herzgrube hart und gespannt fühlen.

2. Unmittelbar unter diesen Bedeckungen liegen Ein- geweide, deren Zustand sich durch die Beschaffenheit der Herzgrube sehr deutlich verräth. Das Netz, der Magen, der Zwerchmuskel und der linke Lappen der Leber, diese Organe sind es, deren Zustand wir aus der Beschaffenheit der Herzgrube errathen können.

3. Auch ist die Herzgrube ein sehr empfindlicher Theil, und die Nerven derselben haben einen starken Consens mit den Nerven der innern Organe.